

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b l
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haas-
lein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Moffe in Leipzig.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. **Mustr. Sonntags-
blatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirth-
schaftliche Zeilage**
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zufendung.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ne. 74.

16. September 1893.

Maßregeln gegen die Cholera betr.

Von der königlichen Kreishauptmannschaft ist angeordnet worden, daß auch im hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirke bis auf Weiteres alle diejenigen Personen, welche sich innerhalb einer Frist von 5 Tagen vor ihrer Ankunft in von der Cholera ergriffenen Orten oder Bezirken aufgehalten haben, in welchen sich ein Seuchenherd gebildet hat, ihre Ankunft sofort bei der Ortspolizeibehörde (Bürgermeister, Gemeindevorstand, Gutsbesitzer) schriftlich oder mündlich zu melden haben, und daß zu dieser Anzeigerstattung auch diejenigen Personen verpflichtet sind, welche von der Zureise einer Person aus einer Cholera-gegend sichere Kenntniß erlangt haben. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark geahndet.

Den Ortsbehörden wird noch besonders zur Pflicht gemacht, die Ortseinwohner im eigensten, sowie im allgemeinen Interesse noch besonders auf die ihnen hiernach obliegende Anzeigepflicht aufmerksam zu machen.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 12. September 1893.

In Vertretung:

Dr. Körner, Bezirksassessor.

Montag, den 25. dieses Monats, Vormittags 1/2 9 Uhr öffentliche Bezirksauschuss-Sitzung.

Die Tagesordnung ist aus dem aushängenden Anschlag ersichtlich.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 12. September 1893.

In Vertretung:

Dr. Körner, Bezirksassessor.

Wegen Verlegung der Kanzlei vom Erdgeschoß nach dem ersten Stock werden

Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. September dieses Jahres

nur dringliche Angelegenheiten erledigt.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 12. September 1893.

In Vertretung:

Dr. Körner, Bezirksassessor.

Die neue Heeresorganisation.

Mit dem 1. Oktober wird die neue Heeresorganisation, welche der Reichstag in seiner letzten kurzen Sommer-session angenommen hat, im ganzen deutschen Reiche Giltigkeit gewinnen. Die Einstellung der Rekruten erfolgt im Vergleich zu früheren Jahren diesmal schon im Oktober, statt sonst im November, doch werden, wie bekannt, alle Fußtruppen bereits nach zweijähriger Dienstzeit bestimmt entlassen werden. Das seit herige „Hängen und Bangen in schwebender Pein“, ob denn das dritte Dienstjahr erlassen werden würde oder nicht, fällt in Zukunft fort, die zweijährige Dienstzeit, um welche in Deutschland seit Jahren debattiert worden ist, besteht vom 1. Oktober ab durch Gesetz zu Recht und wird hoffentlich, nachdem nun einmal der schwerwiegende und bedeutsame Schritt gethan ist, auch für die Zukunft bestehen bleiben. Es kann selbst für einen Nichtfachmann keinem Zweifel unterliegen, daß ein Hin und Her in militärischen Dingen für die Armee nicht vorteilhaft sein kann, daß sich dabei Unzuträglichkeiten ergeben würden, die nur Verwirrung stiften müßten. In den Worten des Gesetzes ist allerdings nicht angegeben, daß die heutige Verkürzung der aktiven Dienstzeit der Fußtruppen für immer gelten soll, sie ist festgelegt nur für denjenigen Zeitraum, für welchen die gegenwärtige, sehr beträchtlich vermehrte Friedensstärke der Armee besteht. Noch vor Ablauf dieses Jahrhunderts wird der Reichstag über ein neues Armeegesetz und über die weitere Beibehaltung der zweijährigen Dienstzeit zu entscheiden haben. Wir müssen in dieser Beziehung daran denken, was der Reichskanzler Graf Caprivi über diesen Punkt gesagt hat. Der leitende Staatsmann erklärte im Namen der verbündeten Regierungen ausdrücklich, die zweijährige Dienstzeit für die Infanterie würde beibehalten werden, wenn sie sich nur irgendwie bewähren sollte, und diese Hoffnung glaube er zuversichtlich hegen zu können. Immerhin ist bei dem nunmehrigen Inkrafttreten der neuen Heeresorganisation doch schon das gewonnen, daß alle jungen Leute jetzt damit rechnen können, ein Jahr früher, wie seither, zu den bürgerlichen Berufen zurückkehren zu können, und das macht für die hier in Betracht kommenden Jahre sehr viel aus. Allerdings wird der Dienst etwas straffer werden, aber wir dürfen auch nicht vergessen, daß im Dienst in den letzten Jahren gegen früher doch auch schon mancherlei Erleichterungen eingetreten sind, denen wohl noch mehr folgen werden.

Seit Kaiser Wilhelm I. die Augen zum ewigen Schlummer schloß, sind schon mehrere durchgreifende Veränderungen vorgenommen worden. Der alte Kaiser ging ungerne, besonders in militärischen Dingen, vom Ueberlitterten ab, und selbst der Rath eines Molke drang nicht immer durch. Der hochbetagte Feldmarschall hat sich im-

mer jungen Sinn im greifen Haupt gewahrt, und unter seiner Mitberatherchaft sind bereits die Grundlagen zur neuen Organisation gelegt worden. Nach Kaiser Wilhelm I. Tode kam zunächst das alte Exerzierreglement in Fortfall, ein neues wurde energisch eingeführt, das manchen alten Kopf beseitigte und die Ausbildung der Soldaten für den Felddienst in den Vordergrund rückte. Der Soldat wird nicht für den Paradeplatz ausgebildet, sondern für den Krieg, das war die Lösung. Ältere Militärs haben damals wohl mit dem Kopfe geschüttelt; aber wie steht es denn heute, nach so wenigen Jahren erst? Es ist, als hätte man es überhaupt nicht anders gewußt. Die Aenderung des Exerzierreglements war eine dringende Vorbereitung für die Einführung des kleinkalibrigen Repetiergewehrs und des rauchschwachen Pulvers. Hätte man das neue Reglement nicht zuvor eingeführt, die neue Waffe würde es mit Gewalt erzwungen haben, nur daß dann die Schwierigkeit eingetreten wäre, daß man vielerlei mit einem Male hätte neu einstudieren müssen, und das thut auch in der Armee nicht gut, selbst in der besten Armee nicht.

Die neue Organisation stellt gleich große Anforderungen an Mannschaften, wie an Offiziere. Der Krieg ist komplizierter geworden, die Mannschaften sollen einheitlich, darauf kommt es eben an, und schneller ausgebildet werden, als bisher. Das setzt große Opferwilligkeit, Energie und Unverdorfenheit auch von Seiten der Offiziere voraus, und die militärische Arbeit wird an Ernst gewiß gewinnen. Dringend zu wünschen wäre es, wenn in der neuen Organisation die unlieblichen Geschichten ganz verstummen, die in letzter Zeit wieder nur zu sehr das Tagesgespräch gebildet haben. Das Thema der Soldatenmißhandlungen ist ein unendlich trauriges, und wir Deutsche, die wir uns rühmen, die bestgeleitete Armee, die besten Soldaten zu haben, sollten uns auch rühmen können, nichts von Soldatenmißhandlungen zu wissen. Eine neue Aera für die Reichsarmee beginnt mit dem Oktober, mag sie glückbringend sein in allen Stücken.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden stets gegen Honorar dankens-
angenommen.

Pulsnik. Nach zweimonatlicher Pause läßt die Kgl. Generaldirektion in der Nacht vom 19. bis 20. d. M. wiederum einen Theaterzug im Anschlusse an den 11 Uhr 45 Minuten Abends in Dresden-N. abgehenden Personenzug verkehren.

Pulsnik. Ueber den Post- und Telegraphen-Verkehr in unserer Stadt und in den Nachbarorten Großröhrsdorf und Kamenz enthält der letzte Jahresbericht der

Handels- und Gewerbekammer zu Zittau folgende interes-
sante Angaben vom Jahre 1892:

Art der Sendung	Pulsnik (8378 Einw.)	Großröhrs- dorf (5862 Einw.)	Kamenz (7749 Einw.)
Briefe ein- gegangen	315 484	183 014	556 530
Briefe aus- gegeben	259 974	135 174	566 540
Pakete ein- ohne gegangen	21 915	16 266	27 896
Worth- angabe auf- gegeben	60 229	46 130	20 695
Pakete ein- u. Briefe gegangen	2 237	1 403	3 535
m. Worth- angabe auf- gegeben	3 084	2 045	3 285
Post- nach- gehenden	2 893	1 794	3379
Post- annahme- send.	Betr. 20 251 M.	Betr. 17 940 M.	Betr. 39 714 M.
Postauf- träge auf- gegeben	1 976	468	3 848
Postauf- träge ein- gegangen	Betr. 15 808 M.	Betr. 6 630 M.	Betr. 19 708 M.
Postauf- träge auf- gegeben	896	603	1 790
Postauf- träge ein- gegangen	Betr. 74 676 M.	Betr. 71 880 M.	145 817 M.
Postauf- träge auf- gegeben	1 016	940	766
Post- eingezahlte Anwei- sungen ausgezahlt	17 967	10 259	26 039
Post- eingezahlte Anwei- sungen ausgezahlt	1 094 999 M.	577 417 M.	1 746 802 M.
Post- eingezahlte Anwei- sungen ausgezahlt	25 369	16 355	17 377
Post- eingezahlte Anwei- sungen ausgezahlt	1 641 299 M.	1 065 084 M.	1 105 075 M.
Tele- gramme ein- gegangen	2 283	1 143	4 015
Tele- gramme auf- gegeben	2 002	1 057	4 810
Einnahme von Porto und Telegramm-Ge- bühren	59 700	40 096	43 258
Einnahme aus dem Verkauf von Wechsel-Stempel- marken	834	427	347

Vorstehende Tabelle zeigt zunächst, welche gewaltige Arbeit hiesiges Postamt, ein Postamt II. Klasse, innerhalb eines Jahres zu bewältigen hat, soann aber auch wie im Ver-
gleich zur Einwohnerzahl unsere Stadt einen ganz unver-
hältnißmäßig starken Postverkehr hat, ein ehrendes Zeug-
niß für Handel und Gewerbe unseres Ortes. Die Porto-
gebühren betragen in Pulsnik 19604 Mark mehr
als in dem weit größeren Großröhrsdorf und 16442 Mark
mehr als in dem doppelt so viel Einwohner zählenden Ka-
menz mit Postamt I. Klasse. Von allen Orten der Ober-
lausitz bringen nur Löbau, Baugen und Zittau der Reichs-
post höhere Einnahmen. Im Paketpostverkehr übertrifft
Pulsnik auch Löbau, so nach alle Orte der Oberlausitz mit
Ausnahme von Baugen und Zittau. — Bei dieser Gele-

genheit sei auch gleich auf einen oft recht störenden Uebelstand hingewiesen, den man zuweilen auf unserem Bahnhöfen beobachten kann. Die Haltezeiten der Züge sind nach dem offiziellen Fahrplane so kurz, daß manchmal trotz aller Pünktlichkeit und Eifertigkeit des betreffenden Postpersonals nicht möglich ist, alle die vielen Pakete zu verladen, sondern ein Theil zurückbleibt, was nicht bloß der Post, unangenehme Weiterungen verursacht, sondern auch manche Sendungen verzögert. Dem wäre gewiß leicht abzuhelfen, wenn die Haltezeit hier einige Minuten verlängert und, wenn nötig, dafür die Abfahrtszeiten in Kamenz oder die Ankunftszeiten in Arnsdorf dementsprechend geändert würden. — Auch der Eisenbahn-Verkehr ist auf unserer Station im Verhältnis zur Einwohnerzahl, verglichen mit den Nachbarorten, ganz besonders bedeutend. Es wurden befördert im Jahre 1891 (letzter Jahresbericht) auf der Bahnlinie Arnsdorf-Kamenz

	von und nach Pulsnitz	von und nach Großröhrsdorf	von und nach Kamenz
Personen	140 837	117 649	182 665
Rind	1794 Stück	519 Stück	2 789 Stück
Eis-, Stück- und Wagen-Ladungs- gut	38 011 Tonnen	30 181 Tonnen	51 536 Tonnen
Kohlen	20 154 Tonnen	17 681 Tonnen	32 003 Tonnen

Am Mittwoch Nachmittag in der 4. Stunde hätte in Oberlichtenau leicht ein größeres Schadenfeuer entstehen können. Zur genannten Zeit brannte eine Stube, worin Betten und anderes Mobiliar sich befand, vollständig aus. Durch das Hinzukommen von Leuten konnte jedoch dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt gethan werden.

Von den großen Planeten ist in diesem Monat Jupiter der einzige, der dem freien Auge als auffälliges Object am Himmel erscheint; alle übrigen bewegen sich in der näheren Umgebung der Sonne. Jupiter, im Sternbild des Stieres zwischen den Plejaden und Hyaden stehend, steigt am Anfang des Monats nach 9 Uhr, am Ende schon vor 8 Uhr am Osthimmel als hellglänzendes Gestirn empor und bleibt dann die Nacht über sichtbar. Die Planeten werden sich von jetzt ab auch wieder die erhöhte Aufmerksamkeit der Astronomen zuwenden, hauptsächlich zur Untersuchung der Bewegungsverhältnisse seines fünften Trabanten.

Es ist begreiflich, daß in den Handwerkervereinen gegenwärtig die Erörterungen über die „Vorschläge“ zu einer Handwerkerorganisation im Mittelpunkte der Bewegung stehen. Mit Recht. Die Ansichten der Handwerksmeister müssen in dieser Frage vor allen Dingen zur Geltung kommen. Verhehlen aber wird man sich nicht dürfen, daß — so notwendig und unaufschiebbar die Organisationsarbeiten auch sind — die Einrichtung von leistungsfähigen Handwerkskammern und innungsmäßigen Genossenschaften erst allmählich wirken kann. Man wird sich also, selbst wenn die weitestgehenden Wünsche der Handwerker bei dieser Organisation Berücksichtigung finden, mit Geduld wappnen und auf beharrliche Arbeit gefaßt machen müssen. Doch derartige Erwägungen werden die einsichtigen Handwerksmeister schon selbst angestellt haben. Wir möchten nur gegenüber den naturgemäß erst allmählich und im Anfange nicht sehr wahrnehmbar wirkenden organisatorischen Einrichtungen dringend rathen, näherliegende und unmittelbarer wirkende Maßregeln zum Schutze des Handwerks — bei allem eifrigen Betreiben der Organisationsfrage — nicht zu vergessen. Bevor das Handwerk kräftig genug sein kann, um in einer guten Organisation gänzlich zu gesunden, muß es erst von den Parasiten befreit werden, die seine Lebenskraft untergraben. Die Regelung der Abzahlungs-, der Hausirer-, der Auktions- und Ausverkaufsgeschäfte, die an dem Mark des ehrlichen Handwerks, wie des redlichen Kleinhandels zehren, die Einschränkung der Konsumvereine und Großmagazine ist unseres Erachtens das dringendste Gebot für alle Freunde einer Wiederaufrichtung des gewerblichen Mittelstandes. Es ist nun wirklich Zeit, darauf zu dringen, daß auf dem Gebiete der Bekämpfung des gewerblichen Parasitenthums etwas Kräftiges geleistet werde. Die kommende Reichstagsession wird, wie es scheint, vor die große Aufgabe einer Reichssteuerreform gestellt werden; hoffen wir, daß daneben die gewerbliche Reform nicht in Vergessenheit gerathe.

Haben wir einen frühen Winter zu erwarten? Aus den Traumbergen kam kürzlich die Nachricht, daß sich neuer die Zugvögel zeitig zur Abreise rüsteten und hiernach ein zeitiger Winter zu erwarten sei. Es liegt nahe, zwischen dem frühen Einbrechen des Winters und den ausgeprägtesten Eigenschaften des I. J., Trockenheit und Wärme, einen ursächlichen Zusammenhang zu vermuthen. — Ein früher Winter muß seine Herrschaft im November antreten. Von den 20 hervorragenden trockenen Jahren der letzten 65 Jahre haben nun in der That 14 einen entschieden kalten November gehabt, dem sich in den meisten Fällen noch der October oder December als gleichgeartet zugesellte. Auch von den übrigen 6 Jahren wird man noch 4 jenen 14 zählen müssen. Bei zweien derselben trat die Kälte schon im October ein, wurde im November gebrochen, um sich im December zu erneuern, und bei den beiden andern war der December empfindlich kalt. Das wären 18 frühe Winter in 20 Jahren oder 90%. Eine größere Wahrscheinlichkeit wird man bei derartigen Dingen kaum erwarten können. Die der Regel widerprechenden 2 Jahre (1848 und 1865) hatten nicht nur einen milderen Vorwinter, sondern bei ihnen war das ganze Winterhalbjahr entschieden warm. Schließt man umgekehrt von der Temperaturabweichung des November auf den Niederschlagsausfall, so bestätigt sich die Regel von Neuem. Obenan steht das Jahr 1858, dessen November um 5° zu kalt war.

Dasselbe ist zwar kein ausgeprägt trockenes Jahr, wohl aber findet sich in ihm eine Trockenperiode vor, die vom September 1857 bis April 1858 reicht. Dann folgt das Jahr 1853 ($-3,2^{\circ}$); es hat ein Niederschlagsdeficit von mehr als 150 mm. Ihm schließen sich die gleichartigen Jahre ($-2,7^{\circ}$) 1842, 51, 71 und 79 an, von denen nur 1879 als „nicht trocken“ bezeichnet werden muß. Den Schluß mehrgrädiger ($-2,4$ bis $2,1^{\circ}$) Temperaturabweichungen bilden die Jahre 1848, 1856, 1860, 1874 und 1876, wovon wiederum nur 1860 keine größere, mindestens dreimonatliche Trockenperiode aufzuweisen hat. Man würde hiernach behaupten können: Auf ein trockenes Jahr folgt in den meisten Fällen ein früher Winter. In alten Wetterbüchern findet man auffallend wenig von dieser Beziehung. Auf alle Fälle wird es gut sein, beim Säen und Pflanzen mit der Wahrscheinlichkeit eines frühen Winters zu rechnen.

Zur Erleichterung des Besuchs der südläufiger und nordböhmischen Gebirgsgegend, sowie der Städte Zittau und Reichenberg läßt die Staatseisenbahn-Verwaltung am Sonnabend, den 23. September d. J. einen Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Dresden-N. nach Zittau (Reichenberg) v. r. Der Zug wird am genannten Tage 9 Uhr 20 Minuten Vormittag von Dresden-N., 9 Uhr 35 Minuten von Klotzsche, 9 Uhr 44 Minuten von Langebrück, 9 Uhr 54 Minuten von Radeberg, 10 Uhr 3 Minuten von Arnsdorf, 10 Uhr 15 Minuten von Großharthau und 10 Uhr 30 Minuten von Bischofswerda abgehen und 12 Uhr 10 Minuten Nachmittags in Zittau ankommen. Die Weiterfahrt nach Reichenberg erfolgt mit gewöhnlichen Personenzügen. Die Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt betragen: a., von Dresden-N., Klotzsche und Langebrück nach Zittau 6,00 Mk. II. Kl., 4,00 Mk. III. Kl.; nach Reichenberg 7,50 Mk. II. Kl., 5,00 Mk. III. Kl.; b., von Radeberg, Arnsdorf, Großharthau und Bischofswerda nach Zittau 4,80 Mk. II. Kl., 3,20 Mk. III. Kl., nach Reichenberg 6,30 Mk. II. Kl., 4,20 Mk. III. Kl. Die Fahrkarten gelten zur Rückfahrt vom 23. September bis mit 1. October über Oberoderwitz — oder Warnsdorf — Wittben — Puzkau in gewöhnlichen Personenzügen (in Schnellzügen gegen Lösung von Ergänzungskarten).

König Albert ist aus dem Mandörgebiet bei Annaberg wieder nach Dresden zurückgekehrt.

Am Sonnabend wurde der Kapelle des schwedischen Garde-Husaren-Regiments „Kronprinz von Schweden“ aus Malmö unter Leitung des königlichen Musikdirektors Lieutenant N. Strömberg die Ehre zu theil, vor Ihren Majestäten dem König und der Königin im Jagdschloß Moritzburg konzertieren zu dürfen. Die Musikaufführung folgte dem Jagddiner, welches anlässlich einer Jagd in Moritzburg veranstaltet wurde und an welchem die Kavaliere und Hofdamen Ihrer Majestäten ebenfalls theilnahmen. Das Konzert fand auf der hinteren, nach dem Schloßgarten zu gelegenen Terrasse statt; zuerst begab sich Ihre Majestät die Königin dorthin, während Se. Majestät der König im vorderen Schloßhofe die Strecke (bestehend aus 18 Hirschen und Dammwild, 12 St. Schwarzwild und einem Fuchs) zuerst noch besichtigte. Beim Ansehen der Majestäten intonirte die Kapelle die Hymne, während dessen dem Unternehmer der Konzerte die Auszeichnung zu theil wurde, den allerhöchsten Herrschaften das Programm überreichen zu dürfen. Nach Schluß des Programms zeichneten Ihre Majestäten den königlichen Musikdirektor Lieutenant Strömberg und den Herrn Hotelbesitzer Canzler mit längeren Ansprachen aus, erkundigten sich nach dem Garnisonsort der Kapelle und kamen darauf zu sprechen, daß sie die Schwadronen des Husaren-Regiments schon in Malmö gesehen hätten. Ihre Majestäten ließen sich ferner die verschiedenen Abzeichen der Uniformen der Fahnenjunker, Unteroffiziere, Gefreiten und Trompeter erklären und sprachen ihre Zufriedenheit über die präziösen Leistungen der Kapelle und den Wohlklang der Instrumente aus. Die Kapelle hatte sich Ihren Majestäten in Parade-Uniform vorgestellt, bestehend in Uniform mit Czako, rothem Haarbusch und großer, bis an die Knie herunterhängender Gala-Säbeltafche. Die Aufführung war vom herrlichsten Wetter begünstigt, die einzige Stunde am Nachmittag, in welcher kein Tropfen Regen fiel. Nachdem sich die Majestäten zurückgezogen, wurde die Kapelle, Musikdirektor Strömberg und Hotelier Canzler zur Tafel geladen. Während der Aufführung kamen auch die Insassen der Blindenanstalt in Moritzburg mit ihrem Oberlehrer Richter, um das Konzert anzuhören. Die blinden Kinder, 12 Knaben und Mädchen, wurden in liebevoller Weise von Ihren Majestäten angesprochen, wobei sich die höchsten Herrschaften bei dem begleitenden Lehrer nach Verschiedenem erkundigten.

Der konservative Verein zu Dresden hat sich bereits Ende August in einer Sitzung seines Gesamtvorstandes mit der Vorlage des preussischen Handelsministers über die Regelung des Handwerks beschäftigt und einstimmig beschlossen, gegen diese Vorlage energig Stellung zu nehmen. Zu diesem Behufe wird von dem konservativen Verein auf den 19. oder 20. September eine Protestversammlung einberufen werden, zu der insbesondere die Mitglieder der Innungen eingeladen sind. Der altbekannte Vorkämpfer auf dem Gebiete des Handwerks, Herr Geh. Hofrath Ackermann, wird den Vortrag in dieser Versammlung übernehmen und die einzelnen Thesen begründen, nach denen die preussische Vorlage als unannehmbar und insbesondere als mit den wohlberechtigten Interessen der Innungen unvereinbar bezeichnet wird.

Der Bahnhofsinpektor Schreyer in Dresden-Altfeldt erhielt den königl. preussischen Kronenorden 4. Klasse. — Dem Realschuldirektor Dr. Bollhering in Buzen und dem Direktor der Realschule zu Grimma Carl August Julius Gessel ward der Titel „Professor“ verliehen.

Dresden soll demnächst Droschken erster Klasse erhalten, die im Sommer offen, im Winter als Cabriolet leicht wie möglich sein werden, da die jetzigen Droschken zwar manche Vorzüge haben und für starken Kofferverkehr

zu den Bahnhöfen unentbehrlich sind, aber doch als Einspanner für raschen Verkehr zu schwer.

Am Sonntag unternahm 16 junge Dresdenere Herren einen Wettlauf nach Pirna. Sie liefen vom Albertplatz weg und trafen zu sehr verschiedenen Zeiten in Pirna ein. Den ersten Preis erhielt Herr Albert Bergmann, der den Weg in 1 Stunde 21 Minuten durchlaufen hatte, den 2. Preis errang sich Herr Alinsky Boitz (1 St. 30 Min.) und den 3. Preis Herr Wolff, der in nahezu gleicher Zeit die Strecke durchlief. Die übrigen Herren hatten 1 Stunde 35 Minuten bis weit über 2 Stunden gebraucht.

Das unvorsichtige Umgehen mit Schießwaffen hat wieder ein Menschenleben gefährdet. In der beim Augustusbad bei Radeberg gelegenen Restauration „Zum Feldschlößchen“ spielte der 17jährige Sohn der Besitzerin Wittwe Furkert mit einer Flinte und bedachte damit im Scherze den mit seinem Vater anwesenden vierjährigen Knaben des Straßenwärters Angermann. Unglücklicher Weise war das Gewehr mit Schrot geladen und durch den losgehenden Schuß wurde das Kind im Gesichte schwer verletzt; es mußte sofort behufs ärztlicher Behandlung nach Dresden gebracht werden. Furkert wurde beim Amtsgerichte eingeliefert.

Leipzig. Die dauernde Gewerbeausstellung bietet zur Michaelismesse wieder eine Reihe von practischen Vorführungen verschiedener Maschinengattungen und zwar werden in der Lederwoche die Schuhmachermaschinen, in der zweiten Woche Metallbearbeitungsmaschinen, in der dritten Woche die Holzbearbeitungsmaschinen und in der letzten Messwoche die Buchbindermaschinen in Betrieb gezeigt. Fast sämtliche der ausgestellten Motore werden jeden Tag in Betrieb gesetzt.

Einen Karpfen von außerordentlicher Größe fing dieser Tage der Fischer Ungewiß aus Eilenburg in dem stillen Gewässer der Mulde bei dem Dorfe Großsch, nämlich einen solchen im Gewichte von 22 Pfund! Der Karpfen ist jedenfalls sehr alt und sein Fleisch wird wohl etwas weniger zart sein.

Ein bedeutender Wassermangel, wie er seit langen Jahren nicht beobachtet worden ist und der eine Folge der großen Trockenheit des Sommers ist, macht sich jetzt in der Gemeinde Göhlis bemerkbar. Viele Brunnen sind versiecht und die wenigen, die noch das unentbehrliche Maß spenden, sind von ihren Besitzern sorgfältig angegeschlossen und ist die Wasserentnahme nur den betr. Hausbesitzern und anderen bestimmten Personen gestattet. Dadurch sind viele dortige Einwohner gezwungen, ihren Bedarfs für die Eibe zu entnehmen. Selbst die Ueberfähre hat durch den niederen Wasserstand ihren alten Platz wechseln müssen und fährt jetzt ein langer Holzsteg ein bedeutendes Stück in der Eibe hin zur Ueberfahrtsstelle. Bis vor einigen Tagen noch, ehe die Waggermaschine dort ihre Thätigkeit begann, war es sogar möglich, die Eibe an einer bestimmten Stelle durchschreiten zu können.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser besichtigte am Dienstag in früherer Morgenstunde den Uebergang der 29. Division über den Rhein bei Mörthern und begab sich dann nach Lauterburg, wo eine Brücke geschlagen worden war. Der Monarch stieg dort ab und schritt zweimal über die Brücke, sie eingehend mustend. Um 9 1/2 Uhr begab sich der Kaiser von dort mit Sonderzug nach Karlsruhe. Am Mittwoch übernahm der Kaiser das Kommando des badischen Korps, das auf der Linie Mörthern-Salmbach siegreich vorging und das elsässische Korps bis Saffhausen, Niederröden und Bühl zurückdrängte. Am Donnerstag war Maröverschlus am Rhein und Abreise des Kaisers nach Stuttgart.

Daß die Durchführung des Arbeiterschutzes in Deutschland zu einer allen anderen Kulturländern voranleuchtenden Höhe gediehen ist, wird nachgerade von aller Welt anerkannt — nur selbstverständlich nicht von unserer Sozialdemokratie. Wer die Jahresberichte unserer mit der Beaufsichtigung der Fabriken betrauten Beamten unbefangen durchliest, muß die Ueberzeugung gewinnen, daß die Beobachtung der gesetzlichen und behördlichen Vorschriften zum Schutze der Arbeiter in erfreulichem Fortschreiten begriffen ist, daß überhaupt das Verständnis für die sozialen Pflichten der Arbeitgeber in der heutigen Industrie in immer weitere Kreise vordringt. Der Leiter der sozialdemokratischen Presse aber erhält den Eindruck, als seien diese Berichte nur Anklageschriften belastendster Art gegen das Unternehmertum, so sehr ist ihm nun dort darauf bedacht, aus den Berichten immer nur die selbstverständlich nirgend ganz fehlenden tadelnden Bemerkungen hervorzuholen, alles andere aber zu verschweigen. Zur besseren Befristung des wegwerfenden Urtheils über unsere Zustände fehlt dann selten der Hinweis auf die so viel menschenwürdigeren Gestaltungen dieser Dinge in der Schweiz. Wie aber steht es damit in Wahrheit? In einer Besprechung der diesjährigen Berichte der schweizerischen Kantonsregierungen über die Durchführung des Fabrikgesetzes sagt der „Vorwärts“ wörtlich: „Die Durchführung des Fabrikgesetzes hat sich nach den vorliegenden Nachrichten gegenüber früheren Jahren sehr gebessert, und es darf wohl anstandslos gesagt werden, daß seine Beachtung überall die Regel bildet und Uebertretungen zu den Ausnahmen gehören. Diese Uebertretungen kommen allerdings bezüglich aller Artikel vor, was aber insofern nichts Ueberraschendes ist, als ja alle anderen Gesetze ebenfalls seltener oder häufiger übertreten werden.“ Wenn sich die sozialdemokratische Kritik entschließen wollte, den deutschen Verhältnissen gegenüber ein gleiches Maß von Milde walten zu lassen, so würde sie zweifellos zu einem mindestens ebenso günstigen Urtheile gelangen.

„Jüdische Leiden“ betitelt sich eine Schrift, die soeben von Dr. W. Pohlmann herausgegeben ist. Der Verfasser entrollt darin — so schreibt das „Berl. Tgl.“ — ein wirklich erschütterndes Bild von den mannigfachen Peinigungen, denen der Jude gegenwärtig in Deutschland (Fortsetzung in der Beilage.)

Medicinal- Leberthran,

feinster Waare,

F. Herberg,

Mohren-Drogerie.

empfehlen

Den Eingang einer reichen Auswahl

neuester Confectionen

für

Damen u. Mädchen,

als:

Regenmäntel, Herbst- und Winterjaquets,
Paletots, Kragen- und Rad-Mäntel,
Capes etc.,

beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Ferner empfehle einen größeren Posten
herabgesetzte Jaquets von M. 2,50 ab, sowie
Kinder- und Damenmäntel
von M. 3,00 ab.

Friedr. Aug. Ränmann,
Kamenz i. S., Buttermarkt.

!!600000 Francs!!

ist jährlich 3 mal der Haupt-Treffer der

Türkischen 400 Frcs.-Loose.

Ferner 3 mal 300 000, 3 mal 60 000,

3 mal 25 000, 6 mal 20 000, 6 mal 10 000

Frcs. etc., im Ganzen

4 920 000 Frcs. (à 80 Pfennige).

Nächste Ziehung 1. Oct. 1893.

Jedes Loos gewinnt mindestens Mk. 230.

Monatliche Einz. mit vollem Gewinnrecht

von dieser Ziehung an auf

ein ganzes Originalloos Mk. 4.

Porto 30 Pfg. Gewinnlisten gratis.

Bestellungen erbittet umgehend

Bank-Agentur **Döring**,

Lissa in Schlesien.

Fenchelhonig,

vorzügl. Mittel gegen Keuchhusten der Kinder
empfehlen

F. Herberg,

Mohren-Drogerie.

Hochfeinste Kaffees,

grün und geröstet,

empfehlen zu den verschiedensten Preisen

F. Herm. Cunradi.

Eduard Kleinfück,

Pulsnitz, Schloßstr. 41,

fertigt Gedichte zu Hochzeiten,

Silber- und Gold-Hochzeiten, Ge-

burtsagen, Einzüge u. s. w.;

besgl. Trauergedichte, Gedektafeln

an entschlafene Lieben.

Bilder jeder Art werden solid

und billig eingerahmt.

Ein neuer, starker

Auh-Wagen,

passend zu einem einspännigen Pferdewagen,

steht zum Verkauf bei

C. Prescher, Obersteina Nr. 2.

Hausfrauen

ist Möbel-Politur zum Selbstpoliren glanz-

los gewordener Möbel bestens zu empfehlen.

In Flaschen, à 40 S., bei

F. Herberg, Mohren-Drogerie.

Lanolin Toilette- Cream-Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinikensfeld b. Berlin.

Vorzüglich zur Pflege der Haut

und des Teints,

Vorzüglich zur Reinhaltung

und Bedeckung

Vorzüglich zur Erhaltung

guter Haut

besonders bei kleinen Kindern.

Sie haben in Binnröhren à 40 Pf., in Blech-

hüllen à 20 und 10 Pf.

Pulsnitz in der Löwen-Apothek von

Dr. M. Pleissner; in Radeberg in

der Apotheke von C. Huth und in der

Drogerie von Alfred Boeck.

Lampen

in grosser Auswahl empfehlen

L. Herrlich, Kamenzerstr.

Proben

nach auswärts bereitwilligst und postfrei!

Die Herbst- und Winter-
Neuheiten in

Kleider - Stoffen

sind eingetroffen.

Sendungen von 10 Mk. an postfrei!

Regen-Mäntel, Jackets, Capes.
Kindergarderobe.

Weisswaaren, Barchent, Lama, Tischzeuge.

Gardinen.

Teppiche, Portièren, Möbelstoffe.

Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Adolph Renner

Dresden.

12 Altmarkt.

Für Herbst und Winter
empfehlen

Lama,

neue, reizende Muster,
in großer, noch nie gehabter Auswahl,

Damentuch,

glatt und gestreift,

Rock-Flanelle,

Moltons,

Sendenbarchente,

Kleider- u. Jacken-

Barchente

in reichster Auswahl und zu

billigsten Preisen

Friedr. Sahn,

Pulsnitz.

Für Pferdebesitzer!

Carbolisirte Huf-
Schmiere

erhält den Huf in stets gutem, gesunden Zu-

stande.

Zu haben in

der Mohrendrogerie.

Rum, Arrac,

Cognac,

Malaga, Portwein

empfehlen

Gustav Häberlein.

Russisch Brod,

feinstes Theegebäck und besten

entölten Cacao

v. Rich. Selbmann, Dresden.

Niederlagen

durch Plakate kenntlich.

Deutsche Verlags-Anstalt
Stuttgart.

Eine echte

wahrhaft vollständige

Unterhaltungs-Zeitschrift

ist die

Illustrirte Welt



Deutsches Sammlerbuch

Jährlich erscheinen 28 Hefte.

Preis pro Heft

nur 30 Pfennig.

Vielseitigkeit und Gediegenheit

des Textes - Schönheit der Bilder

- Trefflichkeit der Ausstattung -

überaus billiger Preis.

Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung

zur Ansicht zu erhalten.

Abonnements

in allen Buchhandlungen,

Journal-Expeditionen

und Postanstalten.

Prima holsteinische

Süßrahmmargarine,

vollständiger Ersatz für feinste Naturbutter

empfehlen

F. Herm. Cunradi.

Waldschlößchen

Sonntag, den 17. September, von
Nachm. 4 Uhr an
Tanzmusik,
wobei mit Kaffee und Plinzen bestens auf-
wartet und ergebenst einladet
Ernst Kotte.

Rest. Schwedenstein.

Sonntag, den 17. September,
Kaffee u. Plinzen,
wozu ergebenst einladet
Bruno Philipp.

Tanzmusik,

Sonntag, den 17. September, wozu ergebenst
einladet
D h o r n. Friedrich Philipp.

Gasthof zu den Linden in Obersteina.

Sonntag, den 17. September:
Tanzvergnügen,
wozu ergebenst einladet
Emil Karich.

Männer-Turnverein Pulsnitz.

Sonntag, den 17. September a. c.:
**Turn-Parthie nach dem
Baltenberg.**

Abfahrt: Früh 6 Uhr 27 Min. per Bahn bis
Bischofsmerda.
Aufenthalt a. d. Baltenberge bis 1 Uhr Mittags.
Um zahlreiche Betheiligung der werthen
Mitglieder ersucht der Vorstand.

Heute, Freitag, frische
Blut- und Fettleberwurst
empfehlen
Reinhold Mierisch.

Einen großen Posten
Preisselsbeeren
empfehle heute auf dem Wochenmarke.
Pulsnitz. Alwin Brecher.

*reicht Lypen
Crony*
Dienstag, den 19. September:
Beginn der Übungsabende.

Neuheiten

zur
**Herbst- u. Winter-
Saison!**

Bringe mein reichhaltiges Lager in
Sammet- und Filz - Hüten,
sowie
Plüsch - Capotten
für Damen u. Kinder,
Trauer-Hüte

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen
in empfehlende Erinnerung.

E. Wehner,

Buzgeschäft am Markt.

Rechnungen

an hiesige Brangenoossenschaft erbittet be-
hufs Jahreschlusses möglichst bald
H. Curradi, Cassirer.

Mauerer

finden noch dauernde Beschäftigung bei
Baumstr. Stephan.

Sinweis.

Der Gesamt-Auslage unserer heuti-
gen Nummer liegt ein Prospekt der
„Deutschen Warte“, Tagesblatt
für Politik und Gesellschaft, geistiges
und wirtschaftliches Leben, bei, welchen
wir der Beachtung aller Leser empfehlen.

Ein 24-Gänger-Bandstuhl
mit Doppelmühle, 1 1/2 Zoll Eintheilung mit
allem Zubehör ist zu verkaufen.
Pulsnitz M. S. Nr. 26.

Schützengesellschaft Pulsnitz.

Sonntag, den 17. September, von Nachmittags 3-6 Uhr:
Prämien-Schießen!
(von Pflugsche Stiftung.)
Die Schützen-Deputation.
Richard Vorkhardt.

Feld-Verpachtung.

Sonnabend, den 23. September, von Nachmittags 3 Uhr an, sollen die hiesigen
Gemeinde-Grundstücke auf dem oberen und niederen Viebig, bestehend in **Feld** und
Wiese, anderweit auf 12 Jahre meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden
Bedingungen verpachtet werden.

Sammelplatz auf dem oberen Viebig.
Pulsnitz M. S. den 16. Septbr. 1893. Der Gemeinderath.

Muster franco!

Für 70 Pfennig
Stoff zu einer
eleg. Fantasie
Weste

Für 1 Mk. 80 Pf.
1 Meter 20 cm.
Buckskin, meist
u. gestreift zu einem
Weinfeld.

Für 4 Mark 50 Pfg
2 Meter Excelsior-Diagonal
in einem
modernen Paletot.

Für 6 Mark
6 Meter englisch Leder u.
einem vollkommenen Anzug.
(Kräftige Qualität.)

Für 5 Meter
Damenrock
in allen Farb. u.
ein. Reihe 8 M.
Dopp. reitw.
schwarz. Cachemire
von W. 1.80 an.
Damenloden,
Fantasie-Damen-
Kleiderstoffe,
Eonik, Crolase.

Für 3 Mark
1 Meter 15 cm.
Imitations-Kammgarn
zu einem Weinfeld,
neueh. Dessins.

Für 7 Mk 50 Pf.
8 Meter marineblau
Cheviot zu einem
eleg. an. dauerhaften
Anzug.

Für 13 Mark 50 Pfg.
8 Meter sehr modernen Lord-
Cheviot zu ein. Promenade-Anzug,
carree gestreift und Pfeffer u. Salz.

Für 19 Mark 50 Pfg.
8 Meter hochfeines
Kammgarn zu einem geblausen
Salon-Anzug.

Für 8 Mark
1 Meter 15 cm.
Imitations-Kammgarn
zu einem Weinfeld,
neueh. Dessins.

Für 13 Mark 50 Pfg.
8 Meter sehr modernen Lord-
Cheviot zu ein. Promenade-Anzug,
carree gestreift und Pfeffer u. Salz.

Für 19 Mark 50 Pfg.
8 Meter hochfeines
Kammgarn zu einem geblausen
Salon-Anzug.

Für 7 Mk 50 Pf.
8 Meter marineblau
Cheviot zu einem
eleg. an. dauerhaften
Anzug.

Aufträge von 5 Mark an franco!

Franco
erhält Jedermann auf Verlangen
die neuesten Muster
von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots,
Paletotstoffen und Damentuchen!

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Co.

Ueberraschend schöne und grosse Auswahl.
Wirklich billige Preise.
Vorteilhaft
für Jeden, sich die Muster kommen zu
lassen, zumal hierdurch feinerlei
Verpflichtung zum Kaufen
entfällt.

Schwerer Boden, doppeltbr. das Meter 1 Mt. 80 Pf.
Sammet-Regenmantelstoffe von Mart 1.50 an.

Alle Restanten

der Pulsnitzer Forstkasse werden hiermit ersucht, ihre Beträge bei den bekannten Zahl-
stellen

bis ultim. September d. J.

abzuliefern, widrigenfalls gegen Säumige Klage erhoben werden muß.
Kentz und Forstverwaltung Pulsnitz, am 14. September 1893.
Fr. Ulbricht.

Für die unendlich vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem
Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwägerin und Tante, der Frau
Clara Frenzel, geb. Beier,
ist es uns Bedürfniss, Allen unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank
auszusprechen.
Pulsnitz M. S., Die trauernden Hinterlassenen.
den 12. September 1893.

Todes-Anzeige.

Donnerstag, Mittag, verschied sanft und ruhig meine liebe Gattin
Eleonore Frenzel, geb. Anders
aus Bischheim.
Dies zeigt tiefbetrußt, um stille Theilnahme bittend, an
Pulsnitz M. S., **Carl Frenzel,**
den 4. September 1893.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. September, Nachmittags
1/3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Blumenschmuck wird auf Wunsch der Entschlafenen dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 3/4 8 Uhr verschied nach kurzem, aber schweren
Leiden unsere treusorgende Gattin, Mutter und Schwester
Emilie Bertha Schäfer, geb. Körner.
Dies zeigt allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrußt an
Obersteina, Der trauernde Gatte
den 15. September 1893. **August Schäfer, Gutsbes.**

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 1/3 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.

Hierzu eine Beilage und das „Illust. Sonntagsblatt“ Nr. 38.

Schützenhaus.

Sonntag, den 17. September,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Alfred Schäfer.
Eisenbahn-Frachtbriefe
für den
ausserdeutschen Verkehr
sind stets zu haben in
B. v. Lindenau's Buchhandlung.
Pulsnitz. — Obermarkt.

Aug. Rammer,

Pulsnitz, Langgasse.

Regenmäntel	Kindermäntel
Paletots	Capes
Jaquetts.	Kinderjäckchen
Stets	Preise
Neuheiten!	billigst

Kessel

in verschiedenen Größen, 4 gußeiserne und
1 schmiedeeiserner, 2 bis 300 Liter fassend,
liegen billig zum Verkauf bei
Seifensiederstr. **Sübner,**
Rietzelstrasse.

Wachholderpulver

in stärkster Waare empfiehlt für Pferde und
Rühe
die Mohrendrogerie.

Zahnschmerzen

mit „**Dentia**“. Dasselbe wirkt ger. bezu
wunderbar und ist vollkommen unschädlich.
Allein erhältlich per **Fl. 50 Pfg.** in Pulsnitz
bei Apotheker **Dr. W. Fleißner.**

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfutttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg.

Zur angenehmsten Reinigung, Beseitigung
von Mund- und Zahnsgeruch, Zahneinstein
und um den Zähnen blendende Weiße und
dem Mund liebliche Frische zu verleihen, ist
unübertroffen die seit 1863 im In- und Aus-
lande renommierte und unübertroffene
C. D. Wunderlich's

Zahnpasta - Odontine

aus der königl. Hofparfümeriefabrik.
Preisgekrönt Landes-Ausstellung 1882.
Alleinverkauf à 50 Pfg. bei Herrn **Felix
Herberg, Mohren-Drogerie** in Pulsnitz.

Frühes Roßfleisch

empfehlen
Bruno Ackermann.

10 Mark Belohnung

erhält Derjenige, der mir den Schützen,
welcher zu wiederholten Malen aus unserem
Garten vom Paradiesapfelbaum Aeste mit
sammt den Früchten abschneidet und verschleut,
sowie verschiedenen anderen Unfug ausübt,
so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich bestrafen
lassen kann.
Pulsnitz. **A. Löhnert, Bildhauer.**

Dank.

Durch rechtzeitige Hilfe wurde mein Grund-
stück vor größerer Feuersgefahr verschont.
Allen hilfeleistenden und rettenden Freunden
und Nachbarn, ganz besonders aber dem
Briefträger Herrn **Glöckner**, welcher die
erste Hilfe brachte, sagt der Unterzeichnete
herzlich und innigen Dank. Möge der
Herr ein reicher Vergelter sein.
Oberlichtenau, den 14. September 1893.
E. Kanath.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe
und Theilnahme beim Hinscheiden unse-
res herzigen Lieblinges

Therese

sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Pulsnitz, den 10. September 1893.
Die tieftrauernde Familie **Tittel,**